

Bericht über die Mitgliederversammlung der AG Mittelalter/Neuzeit im Rahmen des 2. Deutschen Archäologenkongresses in Leipzig 1996

Die Versammlung fand am Dienstag, dem 30.09.96, um 17.30 Uhr nach Beendigung des Vortragsteils in der Universität Leipzig statt. Es waren etwa 30 Mitglieder und einige Gäste anwesend. Da keine bedeutenden Entscheidungen zu fällen waren, wurde die Versammlung in verhältnismäßig lockerer Form abgehalten.

Es wurde mitgeteilt, daß sich die Mitglieder der Geschäftsführung zur Vorbereitung der Tagung in Leipzig im März in Münster getroffen haben und daß Christa Plate und der Unterzeichner bei einem weiteren Treffen im Juli den Programmentwurf erstellten. Das endgültige Programm wurde von Barbara Scholkmann in Zusammenarbeit mit den Organisatoren der Tagung im Landesamt für Archäologie in Dresden festgelegt. Das Rahmenthema erwies sich für die Arbeitsgemeinschaft als hinderlich, da, wie die Palette der angebotenen und gehaltenen Referate zeigt, zur Zeit nur für wenige Kolleginnen und Kollegen »Kommunikation und Migration« einen Arbeitsschwerpunkt bildet.

Nachdrücklich wurde die sehr gute Organisation der Tagung und die hervorragende Betreuung durch die Mitarbeiter des Landesamtes hervorgehoben. Vor allem die stets hilfsbereiten Christiane Hemker und Thomas Westphalen haben entscheidend zum reibungslosen Ablauf auch der Sitzung unserer Arbeitsgemeinschaft beigetragen.

Als nächster Punkt wurde die Mitgliederentwicklung der Arbeitsgemeinschaft angesprochen. Dazu hatte Hans Losert bereits in Tübingen vorgetragen. Da der Bericht im nächsten Mitteilungsblatt veröffentlicht werden soll, wurde auf eine Diskussion verzichtet.

Unterzeichner kündigte an, daß Heft 8 der Mitteilungen, das anlässlich der nächsten

Sitzung im Mai 1997 in Wien erscheinen wird, auch die Kurzfassungen der in Leipzig gehaltenen Vorträge und eine aktuelle Mitgliederliste enthalten wird. Er wies erneut darauf hin, daß die für die früheren Mitteilungen zusammengestellten Daten über Grabungsaktivitäten in den Bundesländern nicht mehr erstellt werden können. Der Arbeits- und Zeitaufwand ist zu hoch als daß er neben der laufenden Arbeit noch bewältigt werden könnte.

Die seit einigen Ausgaben des Mitteilungsblattes gegebene Übersicht über neu erschienene Literatur hat im Kreis der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft ein positives Echo gefunden. Dieser Informationsdienst wird fortgesetzt.

Danach wurde über die nächste Sitzung der AG in Wien gesprochen. Das bereits in Tübingen vorgeschlagene Thema »Glaubensvorstellungen und religiöse Praktiken im archäologischen Befund« wurde von den Mitgliedern mit Mehrheit angenommen. Auch das für eine der nächsten Sitzungen von R. Röber vorgeschlagene Arbeitsthema »Regionalität im archäologischen Befund« wurde von der Mitgliederversammlung positiv aufgenommen. Zur Zeit ist nicht abzusehen, wo die Sitzung 1998 stattfinden wird. In diesem Jahr finden Tagungen nur beim Nordwestdeutschen und beim Mittel- und Ostdeutschen Verband für Altertumsforschung statt. Wenn Ort und Zeiten festliegen, muß die nächste Mitgliederversammlung über die Tagung 1998 entscheiden.

Zum Schluß wurde die wünschenswerte gemeinsame Tagung von Hausforschern, Volkskundlern und Mittelalter/Neuzeitarchäologen angesprochen. Dies wurde offenbar bei der im April 1996 in Bad Windsheim abgehaltenen Tagung zum Thema »Ländliche Volkskultur im Spätmittelalter in neuer Sicht« (vgl. den Bericht von H. Losert in den Mitteilungen der AG, Heft 7. 1996). Die Geschäftsführung hält durch B. Scholkmann Kontakt zu den Kollegen der Hausforschung und ist um die Vorbereitung einer entsprechenden Tagung bemüht. Die anwesenden Mitglieder be-

grüßten die Vorbereitung einer solchen gemeinsamen Tagung. Die Mitgliederversammlung endet um ca. 18.30 Uhr.

Nachtrag zum Diskussionspunkt »Rahmenthema«

Auf dem nach der Mitgliederversammlung veranstalteten Treffen der Sprecher der Arbeitsgemeinschaften wurde allgemein Kritik an der Festlegung eines Rahmenthemas für die gesamte Veranstaltung geübt. Unterzeichner nahm mit G. Isenberg an dem Treffen teil und bekräftigte die Position der Geschäftsführung unserer AG, nach der die Wahl eines Themas nach Vorschlag aus dem Kreis der Mitglieder von der Mitgliederversammlung als mehrheitliche Entscheidung getroffen wird.

Auch die übrigen Sprecher der Arbeitsgemeinschaften lehnten ein Rahmenthema ab, das gleichzeitig für die Sitzungen in ihrer Arbeitsgemeinschaften gelten soll. Es wurde beschlossen, dem Präsidium der Deutschen Verbände für Altertumsforschung die geschlossene Meinung der Sprecher der Arbeitsgemeinschaften vorzutragen.

Auf der folgenden gemeinsamen Sitzung der Verbände bekräftigte der Präsident, daß es nicht seine und des Präsidiums Absicht sei, Generalthemen durchzusetzen, die für einzelne Arbeitsgemeinschaften nicht geeignet seien. In einem Schreiben an die Sprecher der Arbeitsgemeinschaften nach der Tagung in Leipzig schlägt Herr von Schnurbein vor, daß in Zukunft bei jeder Verbandstagung ein Gespräch zwischen dem Präsidium und den Sprechern der Arbeitsgemeinschaften stattfinden soll, um Irritationen und Mißverständnisse zu vermeiden. Die Frage des Generalthemas kann dann im Kreise der Betroffenen besprochen werden. Dieser Vorschlag ist zu begrüßen. Die Ergebnisse dieser Besprechungen sind dann gegebenenfalls in der Mitgliederversammlung zu diskutieren.

Alfred Falk